

Aktionen für das Wiebachtal

RADEVORMWALD (wos) In kleiner Runde blickte der Verein IG Wiebachtal um die Vorsitzende **Sabine Fuchs** am Donnerstag auf 2012 zurück und plante für 2013. Verbunden mit der Jahresversammlung war der Aufruf an die Radevormwalder Bevölkerung, sich für das Naturschutzgebiet Wiebachtal einzusetzen und auch mitzuarbeiten. Schon am kommenden Samstag geht es mit dem Jahresprogramm weiter. Dann folgt die große Aktion „Plant for the planet“, bei der 500 Buchen auf einer vom Sturm Kyrill geschädigten Fläche gepflanzt werden sollen. Etwa 60 Kinder sollen helfen, die Erde mit neuen Bäumen lebenswerter zu gestalten und auf diesem Wege zu helfen, die Natur für zukünftige Generationen zu sichern.

Im Jahresprogramm hat der Verein auch wieder zwei Wanderungen in Kooperation mit dem Bergischen Geschichtsverein. Revierförster **Bernhard Priggel** wird am Sonntag, 27. April, um 10 Uhr (Treffpunkt Feldermanns Hütte, Kattenbusch) eine naturhistorische Wanderung füh-

ren, unter anderem zum Haferkasten nach Kirschsiepen. Am 12. Oktober heißt es „Wanderung in die Tiefen des Wiebachtals“. Dann führt Priggel die Wanderer unter anderem zur „Carolina-Grube“, in der früher Eisenerz gefördert worden ist.

Im Gegensatz zu vielen Bürgern, die sich heute an der Aktion „Rade räumt auf“ beteiligen, wollen die Mitglieder der IG Wiebachtal dies am Ende der Wandersaison, am 21. September, tun. „In mehreren Gruppen werden wir durch das Wiebachtal streifen und Müll und anderen Unrat aufsammeln. Unsere Aktion lautete wie im vergangenen Jahr ‚sauberes Wiebachtal‘“, sagt Sabine Fuchs. In Kooperation mit der örtlichen Bäckerei **Bremicker** wird es ab Mai auch wieder das Original Wiebachtaler Bärlauchbrot geben. Erst im Mai, weil die Natur in diesem Jahr für spezielle Naturprodukte später dran ist.

Zum Ziel, für das Wiebachtal im Grenzbereich von Rade und Hückeswagen eine Waldgenossenschaft zu gründen, sagt Sabine



Sabine Fuchs, Vorsitzende der IG Wiebachtal.

BM-FOTO: ARCHIV

Fuchs, dass dies ein mittelfristiges Ziel ist. Wegen weiterer Holzschläge im vergangenen Jahr sei der Preis für die noch vorhandenen Waldflächen einfach zu hoch. Ziel ist es deshalb, auf schon vorhandenen privaten Flächen im Oktober, zum Beispiel auf einem großen Randstreifen, den „Wildapfel“, den Baum des Jahres zu pflanzen und in Kooperation mit Sponsoren und Auszubildenden als Gemeinschaftsprojekte noch 4000 Buchenpflanzen in den Boden zu bringen.